EPA überprüft die Standards des Flottenverbrauchs, um Obamas “Globale Erwärmungs-Strangulierung“ zu überwinden

Die EPA erarbeitete einen Entwurf zur Anpassung der Vorschriften zur Kraftstoffeffizienz, berichteten zwei mit der Angelegenheit vertraute Insider gegenüber Bloomberg. Eine dritte Quelle, die mit der Angelegenheit vertraut ist, bestätigte dies dem Daily Caller.

Die EPA unter Administrator Scott Pruitt begann 2017 mit der Überprüfung der Kraftstoffeffizienzverordnung von 2012, die der US-amerikanische Autoflotte einen Verbrauch von 54,5 Meilen pro Gallone [4,32 L/ 100km] vorschreibt, erreichbar bis zum Jahr 2025. Die EPA erließ diese Anordnung zusammen mit der Transportabteilung als Teil der Klimaschutzagenda der Obama-Regierung.

> Die „Corporate Average Fuel Economy“ [~ durchschnittlicher Flottenverbrauch) oder CAFE-Standards wurden erstmals in den 1970er Jahren aufgrund des arabischen Ölembargos eingeführt. Obwohl sie ursprünglich eingesetzt wurden, um Energie zu sparen, hat die Obama-Regierung sie weiter verschärft, um die globale Erwärmung zu bekämpfen.
>
> Die Obama-EPA argumentierte, ihre Regulierungen würden die Kohlendioxid-Emissionen um 540 Millionen Tonnen reduzieren und den Ölverbrauch um 1,2 Milliarden Barrel senken. Die damalige Regierung erklärte, diese Standards würden dazu beitragen, die Pariser Klimaziele zu erreichen und den Verbrauchern Geld zu sparen.
>
> Die ehemalige EPA-Administratorin Gina McCarthy hielt die Standards für „angemessen“, nach einer Überprüfung, die kurz vor dem Amtsantritt von Präsident Donald Trump im Januar 2017 veröffentlicht wurde.

Die Trump-Administration will jedoch zu einer realistischen Regulierung zurückkehren und wird sich mit Autoherstellern abstimmen, die erklärten, dass die Standards von 2012 zu aggressiv sind. Die Autohersteller machten mehrere Anträge, dass die Standards Anfang 2017 zu überprüfen seien.

> *„Die Regierung erfüllt ihre Verpflichtung, die Überprüfung des Kraftstoffverbrauchs- und der Treibhausgasstandards der Zukunft wieder*

anzugehen“ so die Vereinigung der Autohersteller.

Autohersteller mussten die Vorschriften akzeptierten, als sie 2012 zum ersten Mal eingeführt wurden. Inzwischen haben sie ihre Einstellung geändert, nachdem die Benzinpreise gefallen sind und die Amerikaner und viele andere Kunden in der Welt, vermehrt SUVs und [Klein-] LKWs kaufen.

Weder die Unternehmen noch die Obama-Regierung sahen den Einbruch der Ölpreise voraus, die durch die boomende US-Produktion getrieben wurde, auch rechnete keiner mit den [kontinuierlich] schwachen Umsätzen bei Elektro- und Hybridfahrzeugen.

[Auch] Barack Obama verfehlte sein Ziel, bis 2015 eine Million Elektro- oder Hybrid -Autos auf den Straßen zu haben, trotz großzügiger Subventionen und Kreditgarantien der Regierung.

Umweltschützer drängten die Trump-Regierung, die Politik der Obama-Ära beizubehalten, um US-Unternehmen auf einem globalen Markt wettbewerbsfähig zu halten, der zunehmend Fahrzeuge mit Verbrennungsantrieb meidet.

Der Absatz von SUVs boomt jedoch immer noch. Mehr als eins-von drei im vergangenen Jahr weltweit verkauften Autos sind SUVs und Crossover, die damit innerhalb von zehn Jahren ihrem Anteil fast verdreifachen, berichtete die New York Times am 3. März, natürlich mit der Schlagzeile:

> ***Die Welt ist von SUVs begeistert, das sind schlechte Nachrichten für das Klima.***
>
> *… Es ist auch wenig wahrscheinlich, dass SUVs bald elektrisch angetrieben werden. Es gibt technologische Hürden, ein größeres Auto mit Batterien auszustatten. Die Wahrnehmung vieler Autohersteller bleibt, dass Fahrer von SUVs Leistung und Dynamik schätzen und nicht durch begrenzte Reichweite von batteriebetriebenen Autos eingeschränkt werden wollen.*

Erschienen auf The Daily Caller am 23.03.2018

Übersetzt durch Andreas Demmig

http://dailycaller.com/2018/03/23/epa-overturn-obama-gas-emissions-regulation/